

Im Abseits

Wiesbaden.

Das Thema, das Hessen in der abgelaufenen Woche bewegt hat, wird auch in der kommenden am Kochen gehalten. Dafür wird Innenminister Peter Beuth(CDU) sorgen. Denn der wird in seiner Regierungserklärung am Dienstag nochmals die gewalttätigen Ausschreitungen rund um den Blockupy-Protest in Frankfurt thematisieren. Dabei wird es nach dem Motto gehen: alle gegen die Linken. Deren Spitzenpersonal hat tatsächlich verbal mächtig danebengegriffen. Katja Kipping, Bundesvorsitzende der Partei, wurde etwa mit dem Satz zitiert: Parlamentarische Beobachter hätten an vielen Stellen zur Deeskalation beigetragen. „Dies war auch deshalb notwendig, weil Teile der Polizei die Stimmung mit aufgeheizt haben.“

Und Ulrich Wilken, Abgeordneter der Linken im hessischen Landtag und dort immerhin Vizepräsident, fragte im Vorfeld des Protestes „wie die Polizei mit gepanzerten Fahrzeugen, die bereits nach Frankfurt gebracht worden sind, zur Deeskalation beitragen will“. Nach den gewalttätigen Ausschreitungen äußerte er „großes Verständnis für Wut und Empörung“ der von der Sparpolitik betroffenen Menschen in Südosteuropa. Dann fügte er hinzu: „Diese Empörung ist heute angekommen“.

Die Empörung, von der Wilken spricht, hat die Falschen getroffen: Bei den Ausschreitungen waren 150 Polizisten verletzt, eine Polizeiwache, Rettungsdienste und Feuerwehrleute angegriffen worden. Steine flogen sogar gegen eine Unterkunft für 20 zum Teil traumatisierte jugendliche Flüchtlinge.

Der CDU-Abgeordnete Heiko Kasseckert hat im Innenausschuss des Landtages eindrucksvoll geschildert, wie er die „Empörung“ erlebt hat. Am Mittwoch war er 14 Stunden lang als „parlamentarischer Beobachter“ in Frankfurt gewesen, zum Teil gefährlich nahe dran. Er hat „bürgerkriegsähnliche Zustände“ erlebt, „Bilder des Grauens“ gesehen, und am Ende „Angst um mein eigenes Leben gehabt“.

Für Linke, die dieses Szenario verbal herunterspielen, gibt es auch von der SPD keine Solidarität. Vielmehr erwartet jetzt Hessens SPD-Chef Thorsten Schäfer-Gümbel, dass „alle Veranstalter diese Exzesse uneingeschränkt verurteilen“. Die Betonung dürfte auf „uneingeschränkt“ legen. Und mit dem Wort „Veranstalter“ nimmt er auch Ulrich Wilken ins Visier. Der hatte die Demo angemeldet.

Copyright 21.03.2015 Rhein Main Presse/Kommentar WK v. 21.03.2015